

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 32 (1942)  
**Heft:** 31: Sondernummer : Unsere Kinder

**Artikel:** Arbeitende Kinder  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-645097>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

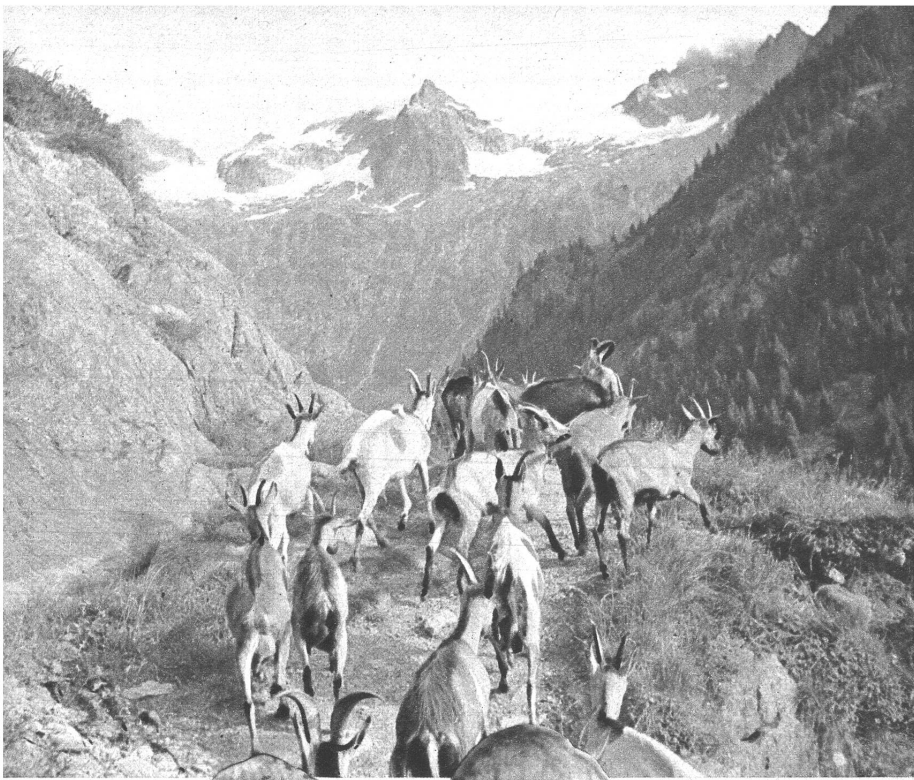
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Grundverschieden verlaufen die Jugendjahre der Kinder in der Stadt gegenüber denjenigen, die auf dem Lande aufwachsen. Besonders die Kinder unserer Bergbevölkerung lernen das Leben schon in frühester Jugend von der harten Seite her kennen. Spiel und Sport in der Freizeit können sie nicht in dem Sinne betreiben und genießen, wie das Kind der Stadt. Natürlich hat auch der Geissbub seine Spiele, die ihm Entspannung bedeuten und sein Herz glücklich machen. Er braucht dazu weder teure Sportgeräte, noch eine spezielle Ausrüstung. Ein einfaches Sackmesser schon ermöglicht ihm allerlei Zeitvertreib beim Schnitzen eines zünftigen Stockes, einer Weidenflöte oder ähnlichem. Knapp jedoch ist diese Zeit des Spiels und viel länger die Zeit der Arbeit. Besonders in kinderreichen Familien wird auch die kleinste Kraft schon früh für irgend eine Verdienstmöglichkeit eingesetzt. Abgesehen von der täglichen, oft schweren Haus- und Feldarbeit, bieten sich bescheidene Verdienstmöglichkeiten im Kräuter- und Beeren-sammeln. — Mitleidig betrachten wir Menschen der Stadt diese kleinen und stillen Arbeiter, die nur zu oft Mangel leiden müssen. Würden wir sie aber herunternehmen von ihren Bergen und ihrer schönen Natur, mit der sie eng verbunden leben, würden wir sie in schöne Kleider stecken und ihnen all das beschern, was einem Kinde der Stadt unentbehrlich ist, — sie wären dabei nur unglücklich

(Fotos Tschirren)

## Arbeitende Kinder



**Oben:** Die Ziegenherde auf ihrem täglichen Weg zu den Weideplätzen

**Links:** Zwei Geissbuben aus Fernigen im Meiental. Geissbuben, wie wir sie uns vorstellen, sind sie zwar nicht, denn die Ziegen werden nur auf die Weide getrieben, wonach die Buben heimkehren, um dort ihre gewohnte tägliche Arbeit zu verrichten

**Rechts:** Der Geissbub beim Melken

**Unten:** Am Morgen früh verlässt die Herde das stille, noch im tiefen Schatten liegende Bergdörflein

